

Grindal-Zucht

Gefäße: Nichtrostend, am besten Kunststoff, transparent/milchtrüb, ca. 7 bis 10 cm hoch, mit **dicht** schließendem Deckel (z.B. Kühlschranks- oder Vesperdosen) mit ca. 5-mm-Luftlöchern, innen mit eingeklebtem feinem Gewebe gegen Trauermücken, Fruchtfliegen usw. geschützt. Grundflächengröße nach Wahl, z.B. ca. 100 bis 150 qcm auf eine Futterstelle in Dia-Glas-Größe (5 x 5 cm), also 4 Futterstellen bei 20 x 20 cm Dosengröße.

Substrat: Am besten sind kleine Blähton-Kügelchen (ca. 2 bis 4 mm, für Kakteenkulturen), gefolgt von feinkörnigem Basaltsplitt (im Winter sehr preiswert, ohne Salzbeimischung, als Streugut erhältlich) oder notfalls „Seramis“ (ähnlich wie für Hydrokultur). Kurz durchwaschen und feucht in etwa 3 bis 4 cm Höhe auf Zuchtgefäßboden aufbringen, einebnen und mit flachem Gegenstand etwas festdrücken. Immer **feucht** halten, **nie naß!** Auf Boden stehendes Wasser völlig abgießen (Schablone aus Kunststoff, festem Karton o.ä. in Innengefäßgröße gegen Abrutschen der Substrat-Körnchen beim Abgießen dagegen halten.) Kunststoffschwämme als Substrat nur bedingt geeignet wegen aufwendigerer Pflege, z. B. häufigerer Fütterungszwang, ständige Austrocknungs- oder Übernässungsgefahr, Auswaschen bei gleichzeitigem Verlust von Würmchen usw. Dagegen bei Blähton-, Basaltsplitt- und Seramis-Kultur auch mal 8 oder 10 Tage „vergammeln“ lassen möglich; 1 bis 2 Tage Anfütterung reichen für Wiederbelebung.

Futter: Nur „**Bio-Getreidebrei Haferflocken**, ohne Zucker-Zusatz, nach dem 4. Monat“ von **Milupa**. Ein Eislöffelchen voll pro Futterstelle, möglichst jeden Tag, **trocken** aufgeben, mit Diaglas abdecken. Futter jeden 3. oder 4. Tag evtl. mit 2 bis 3 Tropfen Wasser aus Pipette befeuchten. (Futterbefeuchtung ist besser als Substratbefeuchtung mit dem Sprayer, da die Gefäßwände trocken bleiben und Grindals weniger gut daran hochklettern können, um dort einzutrocknen.) Normalerweise reicht anhaftendes Wasser vom Glasabspülen bei Entnahme als Befeuchtung aus. Erst nach völligem Auffressen nachfüttern oder Futterreste entfernen bzw. Portionen verkleinern, um Schlechtwerden zu verhindern, weil Grindals neuestes Futter immer bevorzugen.

Tiere: Ein bis zwei Teelöffel Substrat samt Grindalwürmchen pro Futterstelle als Ansatz, Rest mit neuem, feuchten Substrat auffüllen. (Bei Versand im Schwämmchen: Tiere daraus auswaschen.)

Entnahme: Bei täglicher Fütterung **jeden Tag möglich**. Bei längeren Fütterungsabständen zuerst mit weniger Futter anfüttern, bis nach 1 bis 3 Tagen Diaglaser mit Würmchen gut belegt. Bei schnellem Abspülen der Diaglaser in Wasser bleibt nicht gefressenes Futter am Glas kleben. Evtl. abgespülte Substrat-Körnchen durch Umgießen in anderes Gefäß von Würmchen trennen. Maximale Entnahmemenge: wenn Zeitpunkt des Futterauffressens mit Entnahme bzw. Neufütterung übereinstimmt.

Pflege: Bei Schwarzfärbung des Substrats unterhalb der Futterstelle und/oder schlechtem Geruch schlechtes Substrat durch Verschieben im Gefäß gegen Besseres austauschen und ein bis zwei Tage mit verringerter Futtermenge anfüttern, bis genügend Würmchen an Futterstelle gelockt. Nach drei bis sechs Monaten oder, je nach Grad der Schwarzfärbung der untersten Bodenschicht und/oder Geruch auch nach längerer Zeit, Substrat wechseln. Bei geringerer Verschmutzung Substrat mehrfach gut auswaschen und - zwecks Wiederverwendung - zur Geruchsverbesserung dünn-schichtig zum Trocknen auslegen. Das Auswaschen gilt nur für die schwer zu beschaffenden, teuren Blähton-Kügelchen und bedingt auch für Seramis. Dagegen ist Basaltsplitt so billig, daß der Aufwand nicht lohnt. Einziger Nachteil von Basaltsplitt ist, daß man die Schwarzfärbung beim Schlechtwerden des Substrats sehr schlecht bis nicht erkennt.